

Die seltsamen Werbemethoden des EMD für die Flugzeugbeschaffung

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bodenmann vs. Meyer

Die Wahlschlacht ist geschlagen, der Kleinkrieg ausgebrochen. SP-Parteipräsident **Peter Bodenmann** warf vor den Genossen dem abtretenden SP-Bundesrat **René Felber** undiplomatisch die Prophezeiung nach, seine Nachfolgerin würde die bessere Bundesrätin werden als er. Grund genug für den Ringier-Spitzenmann **Frank A. Meyer**, in seiner Sonntagspredigt vom 28. März Peter Bodenmann abzukanzeln. Von einem «Oberwalliser Lästermaul» ist die Rede, das «mit losem Mundwerk gegen politische Weggefährten» antrete. Er solle seinen Platz räumen für eine Frau: **Christiane Brunner**. Aber auch Peter Bodenmann schlägt – zur Erheiterung des mittlerweile hellhörig gewordenen Publikums – im Pressedienst vom 30. März zurück. «Seit einigen Wochen irrlichtern Meyer und **Pilet** (Chefredaktor des *Nouveau Quotidien*, Anm. d. Red.), die sich selbst und gegenseitig für die Grössten halten, etwas unkontrolliert und zunehmend unkoordiniert durch die Gegend.» Er habe notabene seinen Präsidentenstuhl **Christiane Brunner** bereits angeboten. Sie könne ihn haben, wenn sie wolle. Lisette wartet gespannt auf die nächsten Zeilen der drei Grössten



Einsprache in Sicht?

Auf dem Gelände der grünen Nationalrätin **Leni Robert** baut die grüne Berner Nationalrätin **Rosmarie Bär** eine Bleibe für sich und ihren Ehemann. Schön und gut, würde Lisette sagen, denn die Aussicht ist an jenem Hang in Bern wirklich hübsch. Blick auf den Bärengarten. Nur: Die grüne Bauherrschaft beabsichtigt auf jenem Gelände mehr zu errichten, als aufgrund des Baulinienplans möglich wäre. Wetten, dass Grüne noch eine Einsprache machen? Oder diesmal etwa nicht?

im Land: Bodenmann, Meyer und Pilet.

Applaus, Applaus

Monika Weber will mit einem Vorstoss die Ausweisung straffälliger Asylanten. Und erntete damit im *Blick* eine Menge zustimmender Leserbriefe. «Raus mit den kriminellen Asylanten.» «Mir platzt manchmal wirklich der Kragen, wenn ich sehe, wie Asylanten unser Gastrecht missbrauchen.» Nur eine Person hielt sich darüber auf, wie **Monika Weber** «in SVP-Manier zu populistischen und untauglichen Aussagen in der Drogenfrage Zuflucht nimmt». Doch man muss den

Hintergrund kennen. Jeden Morgen muss **Monika Weber** vor dem Hauseingang zu ihrem Büro in Zürich das Drogenelend durchqueren. Die Partei wechseln wolle sie deswegen allerdings (doch) nicht.

Zusammenraufen

Jean-Pierre Bonny, Präsident der Finanzkommission und Berner FDP-Vertreter, platzte fast der Kragen. Mitansiehend, wie die Landesregierung sich Woche für Woche durch ein neues Sanierungspaket schleppt, ohne zu einem Ergebnis zu kommen, setzte **Bonny** den Terminkalender neu fest. Statt vier Daten im August,

wie vorgesehen, musste **Bonny** neue Termine im September und Oktober suchen, um die Sparpläne des Bundesrats parlamentarisch zu beraten. Die offensichtlich nach wie vor abgrundtiefe Zerstrittenheit der Landesregierung über die Verteilung der Sparlast veranlasste **Bonny** in einem Communiqué vom 30. März zum Satz: «Die Finanzkommissionen sind der Meinung, dass der Bundesrat bei der Sanierung der Bundesfinanzen als geschlossene Behörde auftreten muss.» Hoffentlich hat's die Behörde gehört.

Brosche weglegen!

Ruth Dreifuss, neue Bundesrätin, ärgerte an ihrem ersten Arbeitstag bereits gewisse bürgerliche Ratsherren in der Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK). Nicht durch eine kompromisslose Haltung der Magistratin in Sachfragen, sondern durch ein äusserliches Detail. Den Baselbieter **Hansrudolf Gysin** störte masslos, dass **Ruth Dreifuss** immer noch mit der Brosche in Form einer Sonne aufkreuzt. Sie solle dieses Symbol doch endlich ablegen und damit dokumentieren, eine Bundesrätin für alle Schweizerinnen und Schweizer zu sein.

Ogi ist vielseitig

Es trifft eindeutig nicht zu, dass **Adolf Ogi** den Ringier-Mann **Frank A. Meyer** als einzigen Journalisten bevorzugt behandelt. Wer immer solches schreiben möge, er irrt. **Ogi** nimmt sich zuweilen auch ganz einfacher Vertreter der Medienzunft an, was diese natürlich nicht minder begrüssen. So lud **Ogi** neulich, nach der Pressekonferenz im Landsitz Lohn mit dem neuen Verkehrskommissar **Matutes**, einen einsam auf der Strasse Richtung Bern wandernden Journalisten zu sich in den Bundespräsidenten-Mercedes ein, als wäre er so bedeutsam wie **Frank A. Meyer**. **Lisette** will nun nicht verraten, wer der besagte Schreiberling war, weil sonst **Neider** auftreten könnten, wie es im Fall **Meyer** Legionen davon gibt. *Lisette Chlämmerli*



Die seltsamen Werbemethoden des EMD für die Flugzeugbeschaffung ...